

# Schwierige Bedingungen auf hoher See

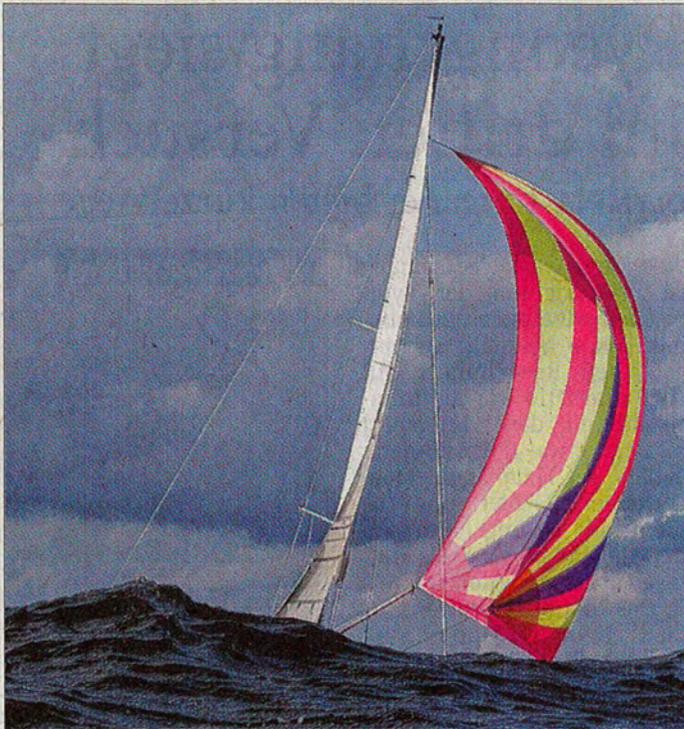
## SEGELN 2. Borkum-Helgoland-Regatta bei Windstärken zwischen 6 und 8

Insgesamt beteiligten sich 15 Schiffe an dem Wettkampf. Bei einigen Booten zerrissen die großen Vorsegel.

**BORKUM / GIE** - Bei der 2. Borkum-Helgoland-Regatta in der vergangenen Woche von Donnerstag bis Sonnabend gingen 15 Schiffe auf die Bahn. In den drei Tagen ging es darum, die Strecke von Borkum nach Helgoland und wieder zurück als Schnellster zurückzulegen. Dabei handelt es sich um Yachten der Klassen „Offshore Racing Congress“, „Muli-hull“, „YS“ sowie freie Klassen.

Hunderte Zuschauer verfolgten den Start auf Borkum vom Strand aus. Insgesamt musste ein rund 80 Seemeilen langer Kurs bis Helgoland absegelt werden. Dabei musste die Tonne Riffgatt und die Tonne Jade 2 gerundet werden und von dort ging es bis ins Ziel vor Helgoland.

Der sehr böige und harte nordwestliche Wind der Stärke 6 sorgte für einige Schäden auf den Booten. So zerriss der Spinnaker (großes Vorsegel) der „Silja“ von Neptunus-Delfzijl, ebenso zerriss das riesige Vorsegel der „Dörti“. Die „Liefde“ musste schon kurz nach der Riffgatt-Tonne aufgeben, da ein schadhafte Wantenteil bemerkt wurde. Die Strecke



Ordentlich Wind wehte während der Regatta. Das Foto zeigt die Rosy Maes aus den Niederlanden in hohen Nordseewellen.

BILD: GIESEL

vom Riffgatt bis zur Jadetonne wurde von den meisten Schiffen unter Spinnaker zurückgelegt. Hierbei fuhren die Schiffe bei der hohen Nordseewelle mit bis zu zwölf Knoten durchs Wasser.

Das schnellste Schiff, die „Springfever“ von Neptunus Delfzijl, ging nach 10:10 Stunden durchs Ziel, das langsamste nach 11 Stunden und 24 Minuten. Die berechneten Zeiten sehen in

der Ergebnisliste etwas anders aus, da hier nach den Yardsticklisten gesegelt wird. In der Yardstickliste des DSV wird der Rennwert der einzelnen Yacht festgelegt.

Den Start der Rückregatta nach Borkum konnte jeder Skipper selbst bestimmen, die Schiffe mussten aber bis Sonnabend 15 Uhr vor Borkum an der Tonne 16 durchs Ziel gehen.

Viel Zeit blieb den Crews

auf der Helgoländer Insel aber nicht, da sie noch etwas schlafen mussten, um die Rückreise fit zu überstehen. Die Windvorhersage für den Freitag, Nordwest 5 bis 6 in Böen bis 8 versprach eine lange Reise am Wind.

Das Ziel erreichte die „Springfever“ nach neun Stunden und 39 Minuten wieder als schnellstes gesegelt Schiff.

Im Gesamtergebnis der Klasse bis Yardstick 100 belegte die „Dawai“ von Thorsten Schwabe vom Luv-Up Jemgum den 1. Platz.

Platz zwei ging an die „Vagant“ vom Neptunus, den dritten Platz in dieser Klasse belegte „Dietje Light“ von Klaus-Dieter Müller vom SV Leer.

In der Klasse über Yardstick 100 erreichte die „Vinetta“ von Uwe Giesel vom Luv-Up Jemgum den dritten Rang hinter „Boekanier“ von Robert Middel, Neptunus, und die „Rosy Maes“ aus dem niederländischen Den Oever.

Die Luv-Uper „Hein“ von Frank Simmering und die „Laway“ von Wilfried Heikens belegten die Plätze vier und fünf. Insgesamt lagen die berechneten Zeiten in der Spitze eng beieinander. So in der Klasse 1, wo die „Dawai“ nach 20 Stunden Wettkampf fünf Minuten vor der „Vagant“ siegte. In der Klasse 2 lag die „Boekanier“ nach 21 Stunden segeln sechs Minuten vor der „Vinetta“.